



Eure Bank für mehr
Begegnungen.

Mit über 400 Engagements machen wir mehr für alle. Zum Beispiel als Hauptsponsorin der Zürcher Wanderwege.

zkb.ch/wanderwege



 **LÜTZELSEE**
KANTON ZÜRICH



TOP10

WANDERUNGEN IM KANTON ZÜRICH



GEMEINSAM VORWÄRTS. 



Hauptsponsorin



Vorwort

Es freut mich, dass wir Ihnen in dieser Broschüre zehn ganz unterschiedliche, wunderbare Wanderungen im Kanton Zürich vorstellen dürfen. Sie finden alle notwendigen Angaben über die Länge, den Aufstieg oder den Schwierigkeitsgrad der Wanderung in dieser Broschüre.

Für jede Wanderung braucht es ein Ziel, aber der Weg ist das Schöne: das Erlebnis, in der Natur unterwegs zu sein! Mit diesen Vorschlägen finden Sie vielleicht eine neue Gegend im Kanton Zürich,

die Sie schon lange einmal kennenlernen wollten oder Sie finden eine neue Herausforderung. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen und freuen uns, wenn Sie uns mit einer Mitgliedschaft unterstützen.

Für die Zürcher Wanderwege



Ruth Genner, Präsidentin

Das Wichtigste auf einen Blick

SCHWIERIGKEITSGRAD

Angabe in Leistungskilometern (LK)

★ bis 14 LK

★★ 14 bis 20 LK

★★★ 20 bis 26 LK

★★★★ 26 bis 32 LK

★★★★★ ab 32 LK

Berechnung der LK

Distanz: 1 km = 1 LK

Aufstieg: 100 m = 1 LK

Abstieg: 200 m = 1 LK

Bei aussergewöhnlichen Anforderungen kann ein Stern mehr gegeben werden.

PIKTOGRAMME



Bahn



Bus



Tram



Schiff



Zahnrad-/Standseilbahn



Luftseilbahn



Gondelbahn



Sessellift



Aussichtspunkt



Hütte



Parkplatz



Gaststätte



Feuerstelle



WC

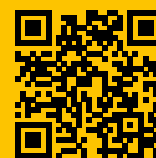
**DAMIT SIE IMMER
DEN RICHTIGEN WEG
FINDEN.**

**Wir kümmern
uns darum.**

Ob Familienausflug, Genusswanderung oder sportliche Tour: Mit den rund 3000 Kilometern signalisierten Wanderwegen im Kanton Zürich finden Sie immer den richtigen Weg. Dafür sorgen wir – die Zürcher Wanderwege.

Lernen Sie uns kennen:

■ zuercher-wanderwege.ch



DIESER BERGSTURZ WAR GRÖßER ALS DER IN GOLDAU



Auf einen Blick

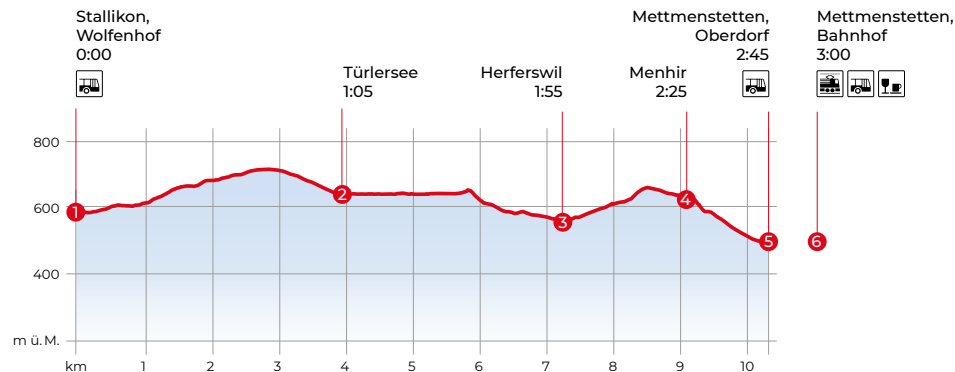
Distanz
10,5 km

Aufstieg
270 m

Abstieg
360 m

Wanderzeit
2¾ Std.

Schwierigkeit
★★/T



STALLIKON — TÜRLERSEE — METTMENSTETTEN

Alle wissen um den Bergsturz von Goldau 1806. Doch gleich an der Albiskette ereignete sich vor etwa 10 000 Jahren ein Bergsturz, der fast doppelt so gross war. Damals zogen sich die Gletscher langsam zurück, und die östliche Hälfte des Äugsterbergs rutschte – allerdings ganz langsam über viele Jahre – zu Tal und staute den heutigen Türlersee auf. Noch heute sieht man im Wald zwischen dem Müliberg und dem Türlersee die Gräben und Hügel in den abgesackten Gesteinsmassen.

Naturlandschaft trifft Steinzeit

Der Türlersee ist nicht nur ein beliebtes Ausflugsziel, sondern vor allem eine geschützte Naturoase. An den Hängen breiten sich Moore, aber auch

Trockenwiesen aus. Mehr als 20 verschiedene Orchideenarten gedeihen im Gebiet, und mit etwas Glück entdecken Schmetterlingsfreunde Perlen wie den Violetten Silberfalter, den Schachbrettfalter und den stark bedrohten Gelbringfalter. Am nördlichen Ende laichen Grasfrösche, Erdkröten und Bergmolche. Und mit etwas Glück vernimmt man den melodischen und vielfältigen Gesang eines Teichrohrsängers. Nach der stillen Hügellandschaft um Herferswil erreicht man beim Weiler Hombergweid einen weiteren Höhepunkt: einen Menhir. Im Freiamt und im Knonaueramt gibt es etwa 40 Steinreihen und neun Steinkreise. Die sogenannte Megalithkultur begann in der Schweiz vermutlich im 5. Jahrtausend v. Chr., und einige Steingruppen wurden wohl bis ins 3. Jahrtausend v. Christus genutzt.



GRANDIOSER ALPENBLICK UND IDYLLISCHER KLEINER SEE



Auf einen Blick

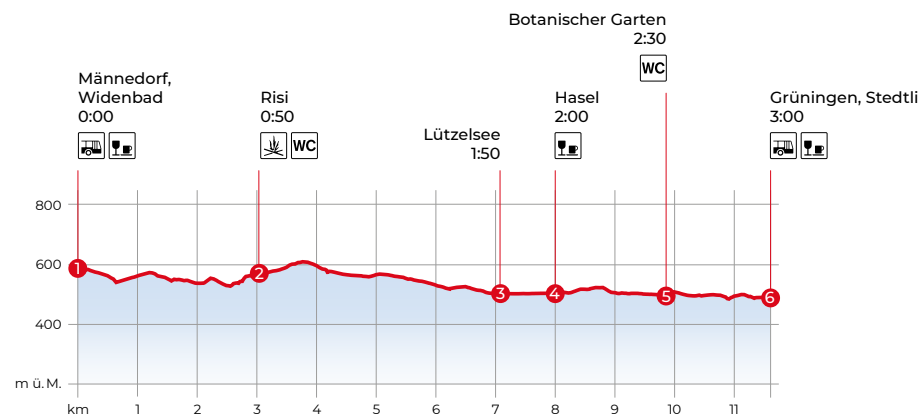
Distanz
11,5 km

Aufstieg
230 m

Abstieg
330 m

Wanderzeit
3 Std.

Schwierigkeit
★★/T



MÄNNEDORF — LÜTZELSEE — GRÄNICHEN

Das lange, blaue Band des Zürichsees, dahinter die grünen Hügelzüge von Albis und Etzel und darüber der weisse Kranz der Alpen – das ist für viele der schönste Ausblick im Kanton Zürich. Der Zürichsee-Rundweg 84 auf der Nordseite des Sees bietet dafür unendlich viele Möglichkeiten. Diese gut dreistündige Wanderung führt entlang der grünen Anhöhen über Männedorf und Stäfa und dreht dann nördlich Richtung Lützelsee und Gränichen.

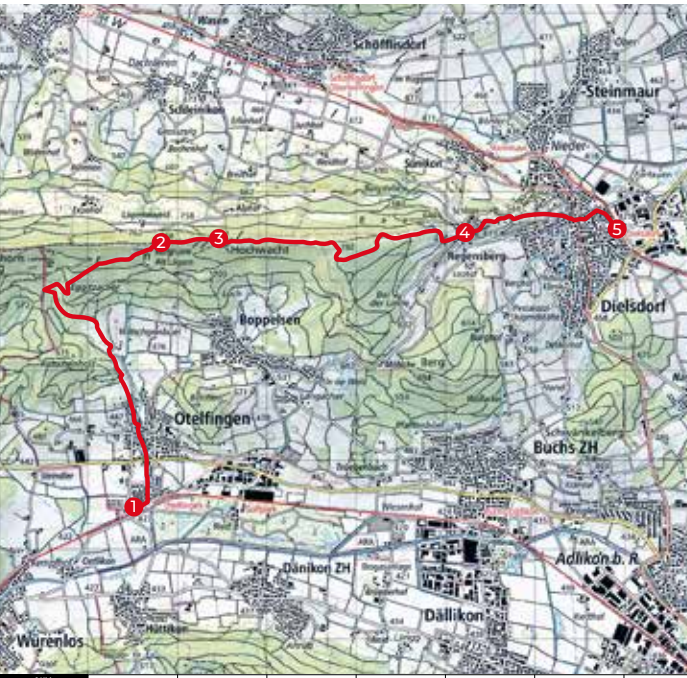
Ein Netz für seltene Blumen und Schmetterlinge

Im ganzen Gebiet zwischen Zollikerberg und Feldbach hat das Naturnetz Pfannenstil bisher über 100 Projekte

durchgeführt. Ziel ist, die Siedlungen, das Agrarland und den Wald ökologisch aufzuwerten und damit die Landschaft auch als Naherholungsgebiet attraktiver zu machen. So wurden etwa artenreiche Blumenwiesen angesät, sowohl in Ortschaften wie auch durch Bauern, es wurden Wälder zugunsten von Schmetterlingen ausgelichtet und ehemalige Moore revitalisiert. Ein Juwel am Weg ist der Lützelsee. Er entstand dort, wo nach der Eiszeit ein grosses Stück Gletschereis zurückgeblieben war, und verlandete mit der Zeit zunehmend. Nördlich des Sees liegt das wertvolle Lutikerriet. Hier gedeihen auch seltene Arten wie der Lungen-Enzian, und die Rohrammer versteckt sich gerne im Schilf. Die Wanderung endet im hübschen mittelalterlichen Städtchen Gränichen.



GRATWEGS INS MITTELALTER



Auf einen Blick

Distanz

11 km

Aufstieg

470 m

Abstieg

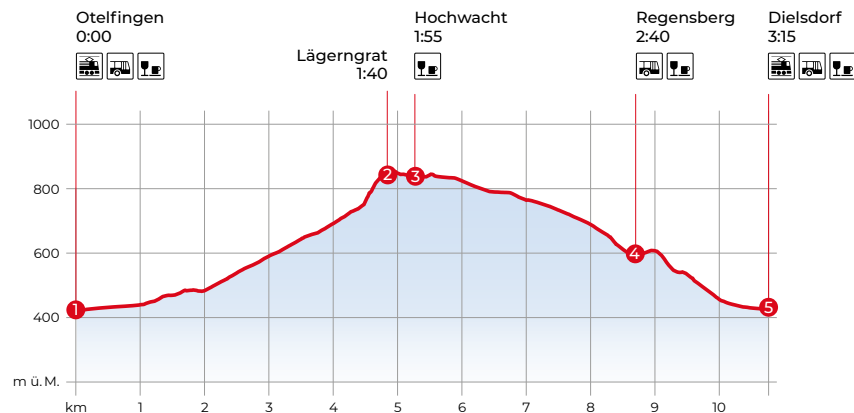
470 m

Wanderzeit

3¼ Std.

Schwierigkeit

★★/T2



OTELFINGEN — LÄGERN — DIELSDORF

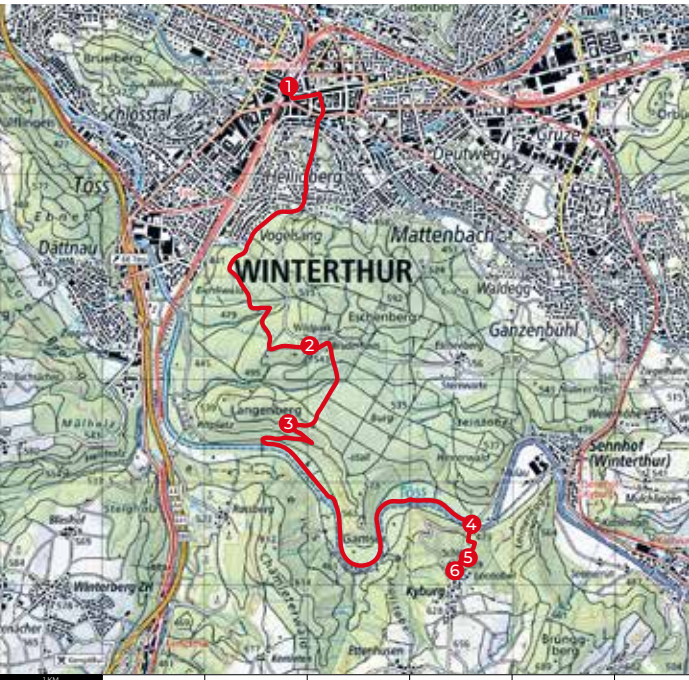
Der Kanton Zürich ist nicht nur das Land der Seen und weiten Hügelzüge; es gibt es auch richtige Berggrate. Der markanteste ist die Lägergrat. Als östlichste Ausläuferin des Kettenjuras bildet sie einen langgezogenen Bergrücken, der an manchen Stellen im Aargauer Teil so schmal und felsig ist, dass sich nur trittsichere und schwindelfreie Wanderinnen und Wanderer darauf einlassen sollten. Das Ausgangsdorf Otelfingen am Südfuss der Lägergrat erscheint auf den ersten Blick unscheinbar. Aber das täuscht, denn es ist eine der wichtigsten vorgeschichtlichen Siedlungen des Kantons Zürich. Hier wurden fast 6000 Jahre alte Keramikstücke gefunden, und schon vor mehr als 5000 Jahren gruben die Menschen an der Lägergrat nach Silexknollen (Feuerstein).

Feuerlilien statt Motorsägen

Ein grosser Teil des Südhangs der Lägergrat ist Waldreservat, wird also nicht mehr für die Holzgewinnung genutzt. Davon profitieren unzählige Tier- und Pflanzenarten, die selten geworden sind. Besonders gefördert werden hier etwa die safranfarbene Feuerlilie, die Bergmargerite und die ästige Graslilie. In den aufgelichteten, sonnigen Wäldern sind auch zahlreiche Schmetterlinge zu Hause, unter ihnen der wunderschöne Schwalbenschwanz. Am Ostende der Lägergrat liegt das mittelalterliche Städtchen Regensberg mit einem 20 Meter hohen Schlossturm, den man besteigen kann, und eindrucksvollen Überresten einer Befestigungsmauer aus dem 17. Jahrhundert.



WÄLDER, WÖLFE UND EINE RITTERBURG



Auf einen Blick

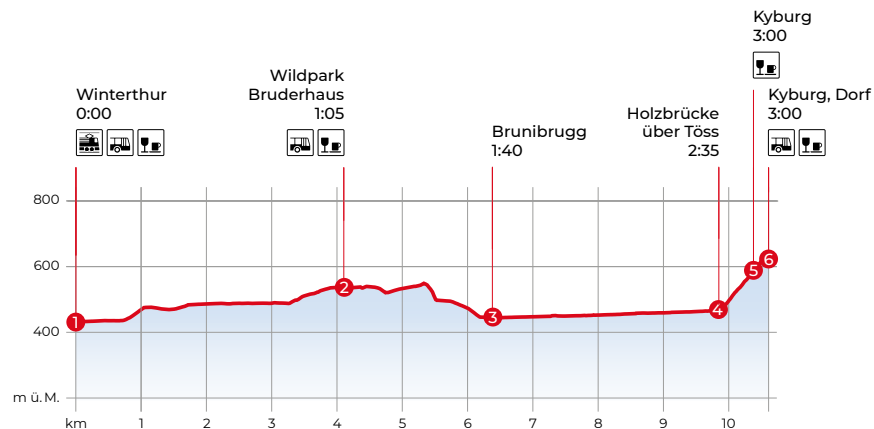
Distanz
10,5 km

Aufstieg
320 m

Abstieg
130 m

Wanderzeit
3 Std.

Schwierigkeit
★★/T



WINTERTHUR ➔ LEISENTAL ➔ KYBURG

Der grösste Wald des Kantons, eines der idyllischsten Fluss-täler und das schönste Schloss weit und breit – diese Wanderung trumpft gleich mit drei Assen auf. Und das ist noch nicht alles! Nun aber der Reihe nach.

Gleich im Süden Winterthurs breitet sich der Eschenbergwald aus, mit fast zehn Quadratkilometern der grösste Wald des Kantons Zürich. Kaum hat man die Altstadt durchquert, geht es schon bald mitten ins Reich der Buchen und Fichten, und auf den verschlungenen Wegen lässt es sich wunderbar abschalten und auftanken. Mitten im Eschenbergwald liegt in einer grossen Lichtung der Wildpark Bruderhaus, mit Gehegen für Wisente, Luchse, Mufflons, Przewalski-Pferde und Wölfe. Auch wenn die Tiere

in Gefangenschaft leben, so tut man das Beste, um sie so artgerecht wie möglich zu halten.

Ein Juwel einer Flusslandschaft

Nach einem kurzen Abstieg mit einigen Treppen erreicht man das Leisental und die Töss. Obwohl das Flussbett vielenorts mit Blocksteinen begrenzt ist, wirkt diese Auenlandschaft doch sehr naturnah, und mit etwas Glück entdeckt man hier Gänsesäger, Graureiher und vielleicht gar einen Eisvogel. Auf einer Schulter südlich der Töss liegt das prächtige Schloss Kyburg. Die ältesten Teile entstanden zwischen 1150 und 1250. Das Schloss inklusive Turm ist als Museum eingerichtet, und im Hof lassen sich herrlich ein Snack oder ein Kaffee geniessen.



HIER LANG ZUM URWALD



Auf einen Blick

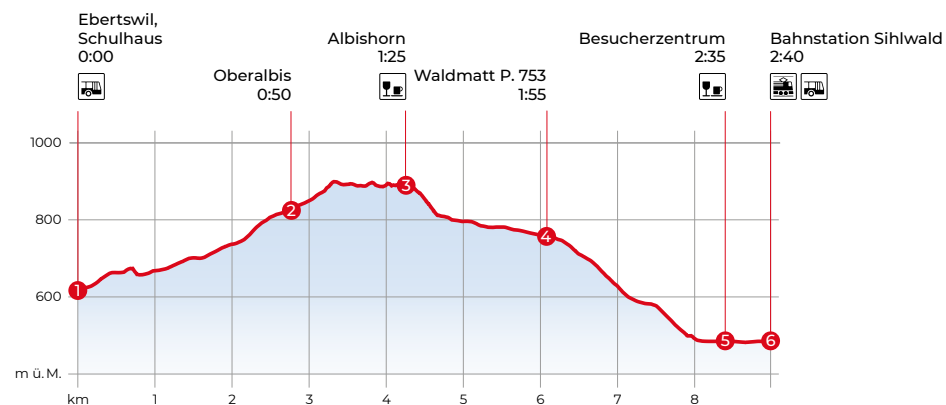
Distanz
9 km

Aufstieg
330 m

Abstieg
460 m

Wanderzeit
2¾ Std.

Schwierigkeit
★★/T



EBERTSWIL ➔ SIHLWALD ➔ BESUCHERZENTRUM

Das ist die Wanderung für alle Baumliebhaber, Robin Hoods und Dschungel-Fans – willkommen im Sihlwald! Nirgendwo im Kanton Zürich gibt es einen solch grossen Wald, der urwald-ähnlich und trotzdem über gute Wege erlebbar ist. Zwar wird der grösste Teil der 500 Quadratkilometer umfassenden Waldfläche im Kanton intensiv genutzt, hier jedoch schlägt man seit 1996 kein Holz mehr, sondern lässt der Natur freien Lauf. Hier dürfen Bäume also wieder richtig alt werden, und jene, die durch Sturm oder Schwäche umfallen, bieten über viele Jahrzehnte Tieren Unterschlupf und Nahrung. Kein Wunder, konnten im zwölf Quadratkilometer grossen Sihlwald schon wieder ganz seltene Tier- und Pflanzenarten entdeckt werden. Dank dem

Alt- und Totholz hat sich etwa der seltene Dreizehenspecht wieder angesiedelt, und der Sperber findet hier ein wichtiges Rückzugsgebiet. Forscher haben sogar das seit 1880 in der Region verschwundene Grüne Koboldmoos wiederentdeckt.

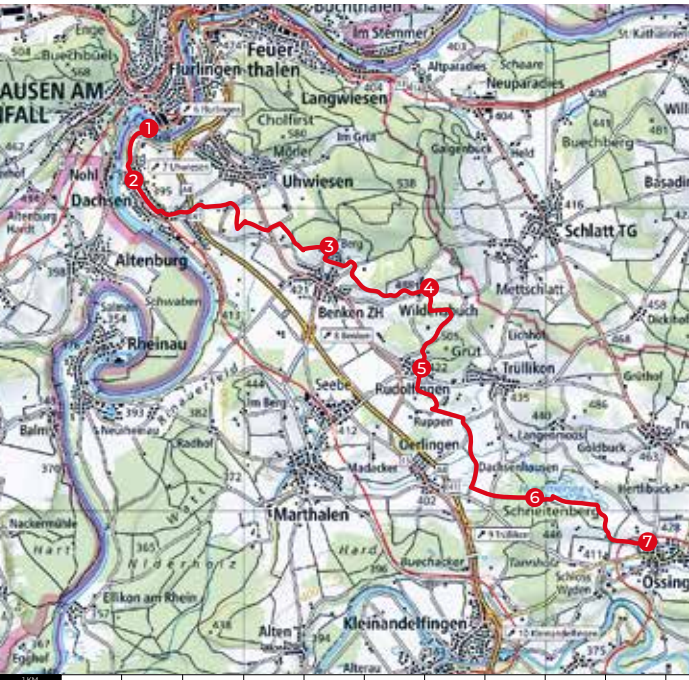
Die verspielten Otter

Aber es gibt noch mehr, was diese Wanderung attraktiv macht. Nach dem Start geniesst man die schönsten Blicke ins Zugerland und in die Alpen. Beim höchsten Punkt wartet ein Bergrestaurant mit Aussicht, und am Endpunkt lädt das Besucherzentrum Wildnispark Zürich mit Ausstellung, Restaurant, einer Fischotteranlage und einem Aquarium zum Verweilen ein. Eine ganz grosse Portion Natur ist diese Tour!





REBBERGE UND RIEGELBAUTEN



Auf einen Blick

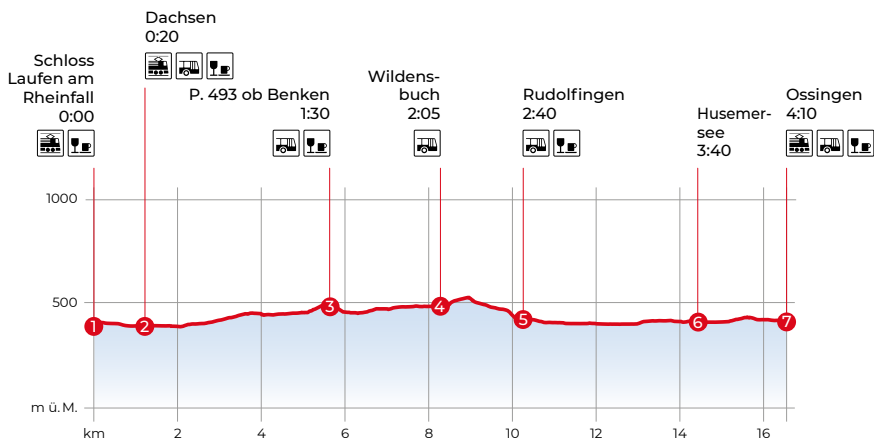
Distanz
16,5 km

Aufstieg
270 m

Abstieg
230 m

Wanderzeit
4¼ Std.

Schwierigkeit
★★★/□



DACHSEN ➔ OSSINGEN

Wer einen Tropfen edlen Weines liebt, der geht auch gerne dort wandern, wo die Trauben gedeihen. Und das ist im Kanton Zürich besonders gut möglich. Denn er ist mit einer Rebfläche von etwa 600 Hektaren der grösste Weinbaukanton der Deutschschweiz, und das Weinland ist wiederum das grösste zusammenhängende Weinbaugebiet im Kanton. Der Zürcher Weinland-Weg 859 ist wie geschaffen für die Degustation edler Tropfen aus der Region. Ein fulminanter Startpunkt ist die Haltestelle Schloss Laufen am Rheinfall; so kann man vor der eigentlichen Wanderung noch einen der mächtigsten Wasserfälle Europas bestaunen. Schöne Weinberge gibt es an den sonnigen Hängen ob Dachsen, Benken und Rudolfingen – die Aussicht reicht über die

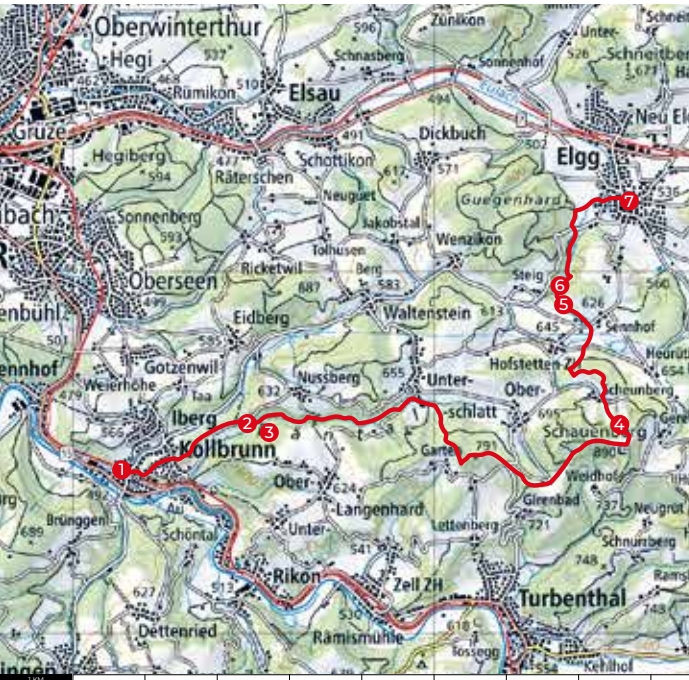
weiten Felder und Äcker in der Ebene bis in die Alpen. In den drei geschichtsträchtigen Dörfern stehen noch zahlreiche schöne Riegelbauten. Wer Lust auf einen lokalen Blauburgunder oder Riesling-Silvaner hat, findet diesen im Gasthaus zur Guggere in Benken oder in der Traube in Rudolfingen.

Idyllischer See zum Baden, Liegen und Sinnieren

Es ist aber nicht alles Wein auf dieser Wanderung. Kurz vor Ossingen liegt der idyllische Husemersee. Das Naturschutzgebiet umfasst wertvolle Flachmoore sowie Riedgebiete und beheimatet seltene Amphibien und Vögel wie etwa den Pirol. Auf den Bänken oder bei der Liegewiese mit Badesteg lässt es sich wunderbar ausruhen und geniessen.



ZWEI TOBEL UND EIN AUSSICHTSBERG



Auf einen Blick

Distanz

15 km

Aufstieg

620 m

Abstieg

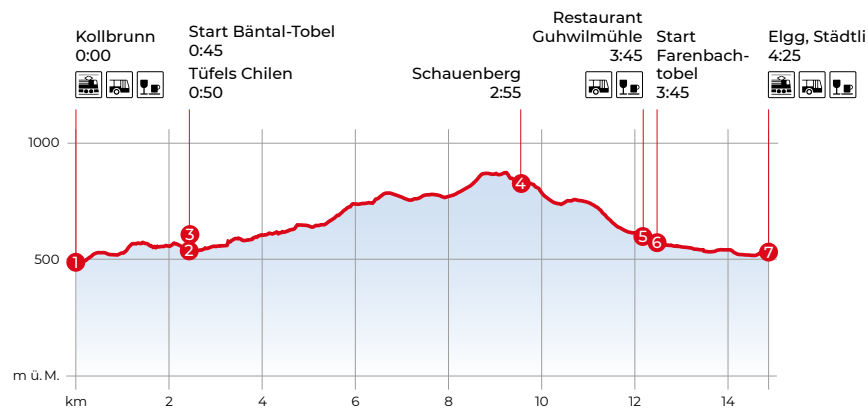
580 m

Wanderzeit

4½ Std.

Schwierigkeit

★★★/□



KOLLBRUNN → SCHAUENBERG → ELGG

Urige Wälder mit umgestürzten Bäumen, Sonnenstrahlen, die mit dem Grün des Blätterwerkes tanzen, und unten das gurgelnde und plätschernde Wasser – Bachtobel gehören zu den idyllischsten Orten in der Natur. Und am liebsten würde man hier stundenlang unterwegs sein, über Stege hüpfen oder auf einer Bank den Vögeln und dem Bach lauschen. Diese Wanderung kombiniert gleich zwei wunderschöne Bachtobel: das Bäntal-Tobel bei Kollbrunn und das Farenbach-tobel bei Elgg. Das ergibt eine tolle Wanderung von viereinhalb Stunden, und sie ist gespickt mit zahlreichen weiteren Sehenswürdigkeiten. Am Anfang des Bäntals liegt an einem Seitenweg rechts die Tüfels Chilen. Hier tritt Quellwasser aus dem Berg und hat den im Untergrund gelösten Kalk als grosse

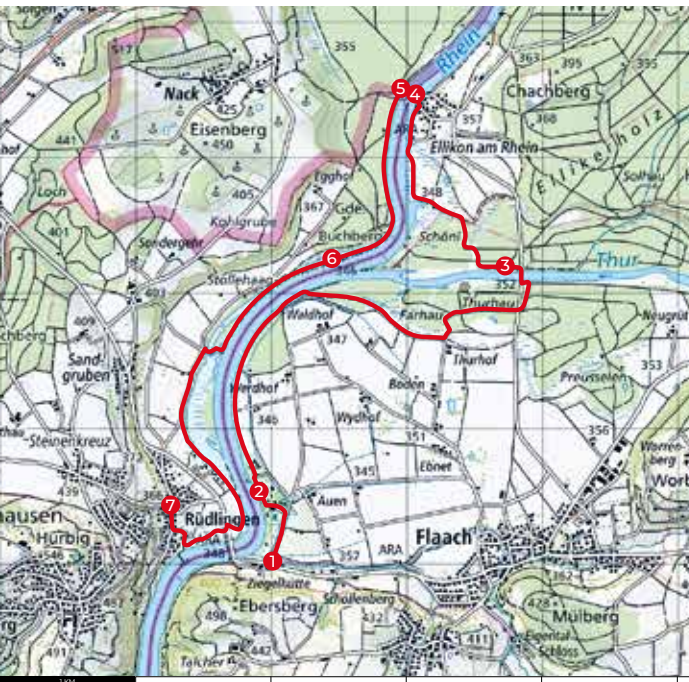
Quelltuff-Pakete wieder abgelagert. Die heute noch sichtbaren treppenartigen Stufen entstanden in früheren Zeiten durch den Abbau des Tuffs als Baumaterial.

Wenig Aufstieg, viel Rundumsicht

Der 890 Meter hohe Schauenberg tut seinem Namen alle Ehre; hier hat man beinahe die ganze Nordostschweiz zu Füßen und den schönsten Blick in die Ost- und Innerschweizer Alpen. Auf dem Berg sind noch die dicken Grundmauern der Schauenburg erhalten; sie wurde im 13. Jahrhundert errichtet. Vorbei an der historischen Gaststätte Guhwilmühle geht es durch das wildromantische Farenbach-tobel und ins hübsche Zürcher Landstädtchen Elgg.



NATURPARADIES THURAUEN



Auf einen Blick

Distanz

12 km

Aufstieg

20 m

Abstieg

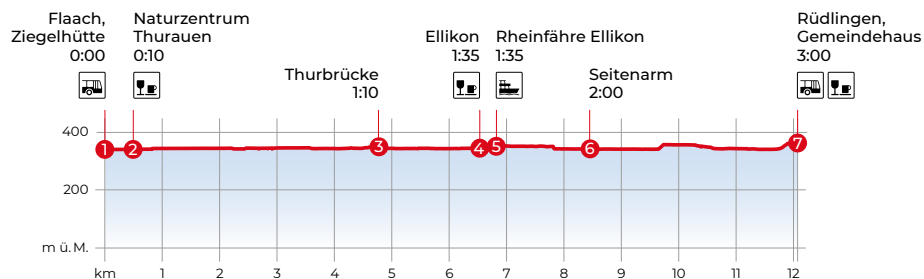
10 m

Wanderzeit

3 Std.

Schwierigkeit

★/T



FLAACH ➡ ELLIKON ➡ RÜDLINGEN

Auen, also Bach- und Flusslandschaften, aber auch Seeufer, sind die artenreichsten Lebensräume, die es in der Schweiz gibt. 84 Prozent aller Tierarten der Schweiz können hier leben, und zwölf Prozent kommen ausschliesslich in Auen vor. Leider sind bei uns etwa 90 Prozent der Auen zerstört worden. Umso wichtiger ist es, die erhaltenen zu bewahren – aber auch verlorene wieder zu erschaffen. Ein besonders grosses, teilweise renaturiertes Auengebiet, ja mit 400 Hektaren das grösste im Schweizer Mittelland, liegt beim Zusammenfluss von Thur und Rhein. Nach verheerenden Überschwemmungen setzte hier der Kanton Zürich ein Projekt um, das gleichzeitig den Hochwasserschutz verbessert und auch der Natur mehr Raum gibt.

Mehr Platz für den Rhein, mehr Platz für die Natur

Kurz nach dem Start der Wanderung gelangt man zum Naturzentrum Thurauen und geht danach bestens vorbereitet auf Safari. Die Thur hat nun viel mehr Platz, um ihren Flusslauf selber zu gestalten, und auf der westlichen Seite des Rheins oberhalb von Rüdlingen wurde der Alte Rhein auf mehreren Kilometern renaturiert. Gut zu wissen: Die Rheinfähre Ellikon ist von Anfang April bis Mitte Oktober von Freitag bis Sonntag und an Feiertagen in Betrieb. Lassen Sie sich verzaubern vom exotischen «Diidlioh» des Pirols im Uferwald, von den schillernden Farben eines Eisvogels über einem kleinen See oder von einem bunten Blütenteppich und seltenen Orchideen in einer Magerwiese.



SONNIGE HÖHEN, SCHATTIGE TÄLER



Auf einen Blick

Distanz
14 km

Aufstieg
760 m

Abstieg
880 m

Wanderzeit
4¾ Std.

Schwierigkeit
★★★★/T2



FISCHENTHAL — HÜTTCHOPF — WALD

Die Bergwelt um das Tösstal mit ihren Gipfeln, Kreten, Tälern und Tobeln erscheint im sonst eher flachen und dicht besiedelten Kanton Zürich wie ein Zufluchtsort. Meist braucht es keine zehn Minuten Wanderzeit von der Bahn- oder Busstation, um sich weg von allem zu fühlen, mitten in der Natur und wunderbar verloren in diesem Labyrinth aus sonnigen Wiesen, schattigen Wäldern und kühlen Bachläufen.

Picknicken hinter dem Wasserfall

Eine der lohnendsten Wanderungen führt von Fischenthal über den Hüttchopf (1232 Meter über Meer) und die Tössscheidi nach Wald. Und mit fast fünf Stunden Wanderzeit darf man sich

auf eine Menge Natur freuen. Auf dem Bergrücken vor dem Hüttchopf liegt einem bereits fast das ganze Tösstal zu Füßen; oben auf dem Gipfel empfängt einen dann der ganze Alpenkranz von Säntis und Tödi bis zu den Berner Alpen. Im Juni und Juli zielt auf dem steilen Abstieg zur Tössscheidi die Dunkle Akelei in grosser Zahl den Wegrand, während unten an der Vordertöss verschiedene Orchideenarten blühen. Ein Abstecher von etwa 20 Minuten führt zum eindrucksvollen Brandenfels, wo ein Giessen über eine Felsklippe stürzt und dahinter ein bestens eingerichteter Picknickplatz liegt. Nach der Wolfsgrueb geht es über mehrere Kilometer dem idyllischen Schmittbach entlang. Im unteren Teil sind hier noch die Anlagen früherer Wasserkraftwerke auszumachen.



EIN HÖRNLI FÜR DAS GANZE JAHR



Auf einen Blick

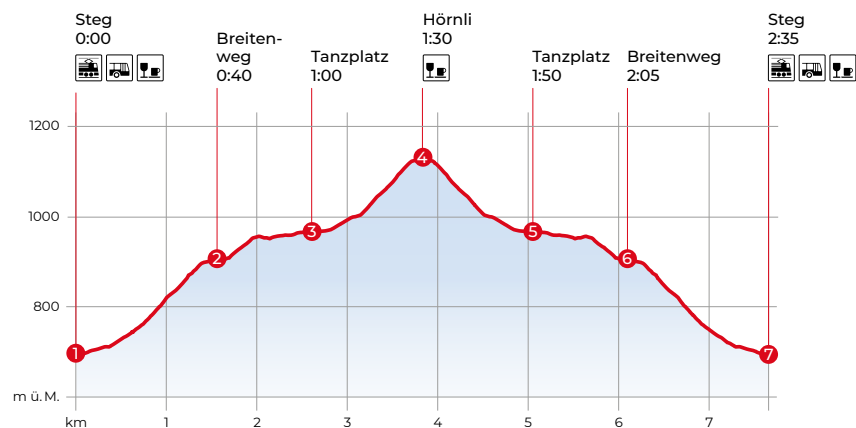
Distanz
7,5 km

Aufstieg
450 m

Abstieg
450 m

Wanderzeit
2½ Std.
(etwas länger im Winter)

Schwierigkeit
★★/T



STEG ➔ HÖRNLI ➔ STEG

Das Hörnli ist mit 1133 Metern zwar nicht der höchste Berg des Kantons Zürich (dieser Podestplatz gehört mit 1291 Metern dem Schnebelhorn), dafür passt seine Besteigung von Steg und hierher zurück mit zweieinhalb Stunden wunderbar in einen Nachmittag, während es beim Schnebelhorn doch schon fast fünf Stunden sind. Und das geht auch bestens im Winter – zu Tale geht es dann wieder zu Fuss oder man flitzt mit dem Leihschlitten über die präparierte Strasse. Geniesser bleiben aber bestimmt etwas länger oben und lassen sich auf der Terrasse von der Aussicht in die Inner- und Ostschweizer Alpen verzaubern. Im Sommer könnte man auch in Bauma oder Sternenberg starten. Mutige nehmen vom Hörnli hinunter nach Steg das Trottinett, das man

ebenfalls beim Berggasthaus mieten kann (an schönen Tagen besser vorreservieren).

Ein wertvoller Naturraum

Das Bergland um das Hörnli ist mit seinem fein ziselierten Gelände, den stillen Wäldern und bunten Wiesen auch ein wertvoller Naturraum. Um das Hörnli gibt es noch einige Magerwiesen und Magerweiden. Dank der späten Mahd und der sparsamen Düngung gedeiht hier eine besondere Blumenpracht. Und wo es viele Blumen gibt, leben auch viele Insekten und Kleintiere – und von diesen wiederum zahlreiche Vögel. Im Übergangsbereich von Wald und Freiland lebt etwa der Gelbringfalter, eine der am stärksten gefährdeten Tierarten des Kantons Zürich.



Über 65 000 Kilometer gut gepflegte Wanderwege erschliessen die schönsten Naturlandschaften der Schweiz. Für die hohe Qualität dieses weltweit einmaligen Angebots sorgt der Verband Schweizer Wanderweg-Fachorganisationen. Gemeinsam setzen wir uns für ein attraktives, sicheres und korrekt signalisiertes Wandwegnetz in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein ein.

3 000

Das signalisierte Wanderwegnetz im Kanton Zürich umfasst rund 3 000 KILOMETER.

58%

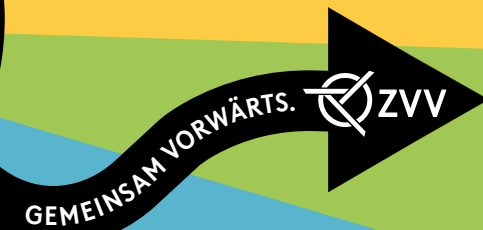
MEHR ALS DIE HÄLFTE der Schweizer Wohnbevölkerung wandert regelmässig.

220

Rund 220 **EHRENAMTLICHE** sind im Kanton Zürich für die Wanderweg-Signalisation verantwortlich.

12 000

Im Kanton Zürich gibt es etwa 12 000 WEGWEISER.



Ich möchte Mitglied beim Verein Zürcher Wanderwege werden:

- ☐ Einzelmitgliedschaft CHF 30/Jahr
- ☐ Familienmitgliedschaft CHF 50/Jahr, ab 2 Personen
- ☐ Kollektivmitgliedschaft CHF 100/Jahr, Verein/Firma
- ☐ Ich möchte den Newsletter abonnieren.

MEINE (RECHNUNGS-)ADRESSE

ANREDE

NAME/VORNAME

STRASSE/NR.

PLZ/ORT

TEL.

E-MAIL

GEBURTSDATUM

DATUM/UNTERSCHRIFT



B



GAS/ECR/ICR

nicht frankieren
ne pas affranchir
non affrancare
50143665
000001



Zürcher Wanderwege
Seestrasse 31
8712 Stäfa